

t.946.-
t.915.3 - RH/bu

Bern, den 11. Dezember 1963

Notiz für den Delegierten

Experten-Communiqués.

~~RH~~ aa
30.12.63
Mit Unen einverstanden
MLL

Ich bin der Meinung, dass die bisherige Regelung, wonach Expertenmissionen von Fall zu Fall publiziert werden, indem man zwar einige zeitlich nahe beieinander liegende zusammennimmt, beibehalten werden sollte.

Dagegen scheint es mir in der Tat empfehlenswert, inskünftig bilaterale und multilaterale Missionen auseinanderzuhalten und gesondert zu publizieren.

Von der Zusammenfassung multilateraler Expertenmissionen in halb- oder vierteljährlichen Sammelcommuniqués möchte ich jedoch aus folgenden Gründen abraten:

- Wir müssen vermeiden, dass der Eindruck entsteht, die Schweiz beginne sich an der multilateralen technischen Hilfe zu desinteressieren und deren Experten als quantité négligeable zu behandeln. Die Reaktion würde bestimmt nicht ausbleiben. Nicht nur die Schweizerische UNESCO-Kommission ist stark an den multilateralen Experten interessiert, auch die Schweizerische Experten-Vereinigung mit ihren 140 Mitgliedern - wovon 110 multilaterale - wird auf die Gleichbehandlung achten. Schliesslich wissen wir, dass die UN-Organisationen derlei Dinge mit Argusaugen verfolgen.
- Die profilierten^{sten} Experten aus Wissenschaft und Forschung, Hochschule, Lehramt, Finanz- und Bankwelt, Verwaltung und Industrie sind multilaterale Experten. Sie alle dürften mit einer publizistischen Benachteiligung gegenüber den bilateralen Experten nicht einverstanden sein. Ihre Bereitschaft, für weitere multilaterale Missionen zu kandidieren, könnte darunter leiden.
- Wir bemühen uns immer wieder, von den Arbeitgebern Arbeitsurlaube für Expertenkandidaten zu erwirken. Sollte der Kanton, die Firma oder das Amt fest-

- 2 -

stellen, dass wir multilaterale Missionen weniger hoch einschätzen, könnte auch ihre Bereitschaft, Urlaube für solche "unwichtige Aufgaben" zu gewähren, geringer werden.

- Viele multilaterale Experten, darunter die prominentesten, werden nur auf kurzfristige Missionen von 1 - 3 Monaten entsandt. Würde eine Mitteilung darüber nur alle drei Monate erscheinen, kämen die meisten Experten erst in die Zeitung, wenn sie bereits zurück sind. Es hat sich erwiesen, dass manche gerne ihren Namen in der Zeitung sehen, bevor sie abreisen. Ich erinnere bloss daran, dass zum Beispiel Herr MASNATA sich wiederholt telefonisch vergewisserte, dass "sein" Communiqué vor seiner Abreise erscheine. (Weitere Beispiele: Prof. Dr. ANGEHRN von der ETH soll im Januar für 1 Monat als OECD-Experte nach Madrid reisen. Die Handelsabteilung ermuntert ihn, seine Kandidatur über uns zu stellen. Sie wäre an seiner Mission interessiert. Er und die Handelsabteilung dürften es kaum verstehen, wenn das EPD ein Communiqué aufgibt, wenn er längst zurück ist. - Prof. MÖCKLI, Genf, reist demnächst für die UNESCO nach dem Kongo. Gleichzeitig wird sein Bekannter, Pierre ZUMBACH, Tuteur Général, Genf, bilateral nach Algier verreisen. Es wäre nicht recht verständlich, warum für Zumbach vor seiner Ausreise ein ausführliches Pressecommuniqué erscheint, für Möckli dagegen erst viele Wochen nach Missionsantritt. Minister Grässli und Nationalrat Monfrini, Prof. Morf und Prof. Dr. Linder, die alle nur kurzfristige, aber sehr wichtige Missionen für UN-Organisationen unternommen haben, hätten sicher wenig Verständnis für ein Pressecommuniqué, das mehrere Wochen nach ihrer Rückkehr aus Senegal, Venezuela und Indien erscheint.)

